

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Schuld und Sühne

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite





Abwechslung und Beschäftigung in unserer Tagespflege am Luchsweg

Das Angebot der Tagespflege richtet sich an ältere Menschen, welche tagsüber Beschäftigung und Betreuung benötigen oder sich auch nur über Gemeinschaft freuen. Die Gäste leben weiterhin in ihrer eigenen Wohnung und erhalten tagsüber in unserer Tagespflege Luchsweg ein abwechslungsreiches, auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes und attraktives Programm.

Unsere kompetenten Mitarbeiter gehen auf individuelle Bedürfnisse ein und wahren gewohnte, liebevoll gewonnene Strukturen. Gemeinsame Mahlzeiten aus regionaler Küche, Aktivitäten für die geistige und körperliche Fitness und saisonale Feiern runden die Tage ab.

Melden Sie sich gerne für weitere Informationen unter der Telefonnummer 0234 9146-2510.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Schuld und Sühne“ – im Falle des Roman von Dostojewski ein schweres Buch, bringt es doch mit ca. 750 Seiten einiges an Gewicht auf die Waage – sind zwei schwierige Themen, die man lieber ausspart, sofern man kann, mit denen man sich nicht gerne beschäftigt. Das macht es umso wichtiger, diese einmal als Schwerpunktthema zu behandeln und einige Denkipulse zu setzen, indem sie aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Dazu kommen in dieser Ausgabe wie gewohnt Ankündigungen auf die nächste Veranstaltungen – bspw. der Basar im Gemeindehaus an der Dorfkirche, der nun wieder an beiden Tagen des Totensonntag-Wochenendes stattfinden wird,



Raskolnikow und Marmeladow. Illustration von Michail Petrowitsch Klodt, 1874.

– sowie der Rückblick auf Tauffest, Open-Air-Gottesdienst und Jugendfreizeit.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie behütet!

Ihr Henning Hillebrand

Inhalt

Andacht	4	„Und vergib uns unsere Schuld“	26
Gemeindefrühstück	6	Buß- und Bettag	
Kantaten-Gottesdienst	7	– Was ist das eigentlich?	29
Erntedank	8	Tauffest in den Ruhrwiesen	32
St. Martins doppelter Einsatz	10	Impressum	33
Abschied von Ronja Baumeister	11	Veranstaltungen	34
Gemeindeversammlung		Abschied von	
im November	12	Diakon Sascha Dornhardt	34
Neuer Kirchenmusiker Jun Huh	14	Kinderseite	36
Ökumenischer Kinderchor Stiepel	16	Sommerfreizeit nach Dänemark	38
Aktuelles aus der Region	17	Veranstaltungen	39
Aufmacher	19	Treffpunkt	40
Gottesdienste	20	Aus dem Kirchenbuch	41
Beichten, wie funktioniert das?	22		

Liebe Gemeinde,

Schuld und Sühne sind Themen, die in unserem Leben immer wieder auftauchen. Sie sind wie die Schatten, die uns begleiten und manchmal schwer auf unserer Seele liegen.

Schuld kann eine erdrückende Last sein. Wir machen Fehler, verletzen Menschen, die uns nahestehen, und oft genug verletzen wir auch uns selbst. Es gibt Momente, in denen wir uns hilflos und von Gott verlassen fühlen, weil unsere Schuld uns überwältigt. Doch genau in diesen Momenten dürfen wir uns daran erinnern, dass Gott uns nie verlässt.

In der Bibel finden wir zahlreiche Geschichten von Menschen, die mit Schuld konfrontiert wurden. Eine der bekanntesten ist die Geschichte von David und Batseba. David begeht eine schwere Sünde, indem er eine Affäre mit Batseba hat. Nachdem sein Versuch misslingt, die Affäre zu vertuschen, schickt er ihren Ehemann Urija in den Tod. Als David jedoch seine Schuld bewusst wird, sucht er Sühne bei Gott. Psalm 51, in dem er um Vergebung fleht, ist ein bewegendes Zeugnis seiner Reue. David erinnert uns

daran, dass wir zu Gott kommen können, wie wir sind, mit all unseren Fehlern und Schwächen.

Die Sühne, die Gott uns anbietet, ist keine Strafe, sondern eine Befreiung. In Jesus Christus haben wir einen Erlöser, der unsere Schuld auf sich genommen hat und uns von ihr befreit. Wenn wir unsere Schuld vor Gott bekennen und um Vergebung bitten, schenkt er uns seine Gnade und nimmt uns liebevoll in seine Arme.

Aber Sühne bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen. Es bedeutet, aufrichtig um Entschuldigung zu bitten und die Schäden, die wir angerichtet haben, wenn möglich wieder gutzumachen. Es bedeutet, uns selbst und anderen zu vergeben. Sühne ist ein Prozess der Heilung und der Versöhnung, der Zeit braucht.

In unserer Gemeinschaft sollten wir einander ermutigen, in diesem Prozess der Sühne und Versöhnung zu wachsen. Wir sollten einen Ort anbieten, an dem Menschen ihre Schuld bekennen können, ohne Angst vor Verurteilung zu haben, sondern in dem sie auf Verständnis, Liebe und Unterstützung treffen.

Nehmen Sie sich in diesem Zusammenhang die Worte des Apostels Paulus zu Herzen: "So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind" (Römer 8,1). Schuld und Sühne sind keine leichten Themen, aber sie sind Teil unseres menschlichen Lebens. Als Christen haben wir die Gewissheit, dass Gott uns in unserer Schuld nicht allein lässt, sondern uns durch Jesus Christus

die Möglichkeit der Vergebung und der Sühne schenkt.

Lassen Sie uns diese Gnade annehmen und sie in unserer Gemeinschaft weitergeben. Möge Gottes Liebe und Vergebung uns alle ermutigen, unsere Schuld zu erkennen, Sühne zu suchen und in einem Leben in seiner Gnade zu wandeln. *Amen.*

ANZEIGE



Ruhrland
Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de · apotheke@ruhrland.de

www.dietrich-schicchi.de

Kemnader Str. 1 | 44797 Bochum | Telefon +49 (0)234-915 88 0 90



**Raum für
Individualisten**



DIETRICH & SCHICCHI
IMMOBILIEN



Einladung zum Gemeindefrühstück

Am Samstag, dem 30. September, lädt die Ev. Kirchengemeinde Stiepel gemeinsam mit dem Haus am Luthergarten und dem Familienzentrum KinderReich Stiepel zum Gemeindefrühstück anlässlich des bevorstehenden Erntedankfestes ein.

Gründe Gotte zu danken, gibt es viele – nicht zuletzt für die tolle Gemeinschaft rund um den Luthergarten, die in den zurückliegenden Jahren gewachsen ist, und das trotz Corona. Los geht es um 10 Uhr mit einer Andacht von Diakoniepfarrer Sven Pernak, im Anschluss wird gemeinsam gespeist. Ein musikalisches Programm rundet das Erntedank-Frühstück ab. Erstmals singt der Chor der Stiepeler Dorfkirche im Lutherhaus. Bei einigen bekannten Herbstliedern kann auch gern mitgesungen werden.

Da die Platzzahl begrenzt ist, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 10. September per E-Mail an Linda.Rabe@diakonie-ruhr.de oder telefonisch bei Frau Rabe unter 0234-95997-14. Sie bekommen eine Bestätigung, ob noch ein Platz frei ist. Um einen Teil der Kosten für das Frühstück zu decken, bitten wir um eine Spende für die Ev. Kirchengemeinde Stiepel (Vorschlag: 5 Euro).

Basar und Kaffeestube

Nach mehreren Jahren Pause möchten wir dieses Jahr am Totensonntagswochenende das Gemeindehaus wieder für die bewährte Kaffeestube öffnen. Daneben gibt es allerlei Selbstgemachtes (Kunsthandwerkliches, selbstgemachte Marmeladen, Gebäck, ...) zu kaufen. Besonders hinweisen möchten wir auch auf den Trödelmarkt, der seit Jahren zum Basar dazu gehört.

Für die Kaffeestube bitten wir um Ku-chenspenden sowie Ihre Mithilfe. Wer an dem Wochenende in der Kaffeestube unterstützen kann, melde sich bitte bei Christina Stasing (Mail: c.stasing@gmx).

de), ebenso, wer selbst kreativ und an einem Stand interessiert ist.

Für den Trödelmarkt bitten wir um gut erhaltene Schätze, die sich sicher auf dem ein oder anderen Dachboden oder im Keller finden lassen und dort nur herumstehen – bewährt haben sich hier Hausrat, Zinn, Bücher (gerne Krimis), Spielzeug. Spender können sich gerne bei Herrn Flechsig, mobil: 0179 6737160, melden.

Wir laden herzlich ein ins Gemeindehaus: am Samstag, 25.11. in der Zeit von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, 26.11. von 11 bis 17 Uhr

Kantaten-Gottesdienst zum Reformationstag

Mit Chor und Solisten

Ein „Musicalisches Lob Gottes“ betitelt Georg Philipp Telemann seine Kantate „Meine Augen sehen stets zu dem Herren“.

Die Kantate für zwei Soprane, zwei Violinen und Orgel wird im Kantatengottesdienst zum Reformationstag am Dienstag, 31. Oktober, um 19 Uhr in der Dorfkirche zu hören sein. Predigt und Liturgie wird von Prädikant Dr. Matthias Modrey gestaltet.

Der Komponist Georg Philipp Telemann (1681–1767) wirkte 46 Jahre als Musikdirektor in Hamburg. Neben der musikalischen Leitung der Oper war er verantwortlich für die Kirchenmusik an den fünf evangelisch-lutherischen Stadtkirchen. Er war verpflichtet, zwei Kantaten pro Woche zu komponieren.

Der Chor der Stiepeler Dorfkirche singt unter anderem eine Motette des Komponisten und „Urkantors der evangelischen Kirche“ Johann Walter (1496–1570). Als dieser seine Anstellung als Sänger und Komponist an der kursächsischen Hofkapelle in Torgau verloren hatte, gründete er mit musikbegeisterten Bürgern der Stadt und seinen Schülern eine Kantorei, um Gottesdienste musikalisch zu gestalten. Auch vertonte er zahlreiche Liedtexte Martin Luthers.

Es musizieren Laura Püsch, Inga Balzer, Sopran; Stefanie Irgang, Maria Griewisch, Violine; Ruth Lehmann, Violoncello.

Es singt der Chor der Stiepeler Dorfkirche, die Leitung hat Chorleiterin Sonja Kemnitzer.

Stiepeler Kirmes

Auch in diesem Jahr werden wir uns als Kirchengemeinde an der Stiepeler Kirmes beteiligen. Es wird wieder einen Getränkewagen sowie einen Sekt- und Weinstand (auch mit weiteren Getränken) an jeweils gewohnter Stelle geben. Der Weinstand wird dieses Jahr zusammen mit der Diakonie Ruhr betrieben und es wird zusätzlich Zwiebelkuchen geben.

Selbstgebackenen Kuchen gibt es in unserem Kirmes-Café am Samstag und Sonntag, also am 23.9 und 24.09, auch wieder im Gemeindehaus von 14 Uhr bis 17 Uhr.

Alle sind herzlich eingeladen, hineinzuschnuppern und sich mit unseren Angeboten verwöhnen zu lassen.

Ihre GemeindeSchwester Maraike



Erntedank

Festgottesdienste und Bitte um Erntegaben

Am Erntedank-Sonntag, dem 1. Oktober, können Sie sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag einen Fest-Gottesdienst in unserer Gemeinde besuchen.

In der Dorfkirche beginnt der Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr. Die Predigt hält Pfarrer i. R. Jürgen Stasing. Musikalisch wird der Gottesdienst durch unseren Posaunenchor gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Besucher des Gottesdienstes herzlich eingeladen, im Gemeindehaus gemeinsam das frische Erntebrot miteinander zu teilen.

Am Nachmittag des Erntedankfestes um 15 Uhr sind Kinder und Erwachsene eingeladen zum Gottesdienst im Lutherhaus. In diesem wirken die Kinder der evangelischen Kita „Starke Mäuse“ mit.

Im Wort „Erntedank“ steckt schon drin, dass wir an diesem Tag Gott für das danken, was wir in den zurückliegenden Monaten ernten durften. Und zwar nicht nur das, was im Garten oder auf dem Feld wächst. Vielleicht konnten Sie Glücksmomente ernten, oder ein lang währendes Projekt ist zu einem guten

Abschluss gekommen, es gab ein gutes Zeugnis oder ein großer Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Für all das können und sollen wir Gott danken, denn es ist von Gott geschenkt. Und am schönsten ist es, wenn wir miteinander teilen können, was uns geschenkt wurde. Das tun wir, indem wir Spendengelder sammeln für die kirchliche Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ und indem wir einen Teil dessen, was wir geerntet haben, in die Kirche vor Gottes Altar bringen.

Auch in diesem Jahr bitten wir um Ihre „Erntegaben“. Mit diesen schmücken wir unsere Gotteshäuser und geben sie nach dem Fest weiter an die Wattenscheider Tafel (Tafel Bochum & Wattenscheid e.V.).

Wann können wir unsere Erntegaben abgeben?

Im Lutherhaus sollten Sie ihre Nahrungsmittel-Spenden und/oder Blumen schon am Freitag, 29. September, abgeben. In der Zeit von 8 Uhr bis 16 Uhr können Sie diese in Kartons, Körben oder Kisten verpackt im Eingangsbereich des Lutherhauses abstellen. Denn im Lutherhaus schmücken wir bereits

am Freitagnachmittag den Kirchsaal, weil am Samstag – als Auftakt zum Erntedankfest – unser üppiges Gemeindefrühstück dort stattfinden wird. Weitere Infos zum Gemeindefrühstück finden Sie ebenfalls hier im Gemeindebrief.

Wann können wir beim Schmücken helfen?

Am Samstagnachmittag starten wir mit dem Schmücken der Dorfkirche. Dafür können Sie Ihre Obst-, Gemüse-, Getreide- und Blumenspenden von 8 Uhr bis 16 Uhr im Eingangsbereich der Dorfkirche ablegen. Am Montag nach dem Erntedankfest werden sodann alle Nah-

rungsmittel bei der Wattenscheider Tafel abgegeben.

Als „Erntegaben“ sind übrigens auch gekaufte Nahrungsmittel willkommen. Sie können neben frischen auch weiterverarbeitete, verpackte sowie haltbare Lebensmittel als Spende abgeben.

Und nicht zuletzt suchen wir Personen, die beim Schmücken im Lutherhaus oder/und in der Dorfkirche helfen. Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin Christine Böhler (christine.boehler@ekvw.de oder 0157-53025282).

ANZEIGE

Wir haben unsere Produktpalette erweitert !

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke

Stempel
Holzgriff oder als Selbstfärber

Poster und Plakate
in allen Größen

Einladungen
zu jedem Anlass

Blocks

Durchschreibesätze

Aufkleber

Broschüren

Hefte

Flyer / Handzettel
gefalzt oder plano

Bücher

Briefbogen

Visitenkarten

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar



Druckerei

Gebrüder Hoose GmbH

Kernader Straße 13 a • 44797 Bochum
Tel.: 0234 94 68 40 • E-Mail: mail@hoose.de



St. Martins doppelter Einsatz in Stiepel

Laterne nicht vergessen!

Nach Stiepel kommt St. Martin in diesem Jahr nicht nur am 11. November, sondern auch zwei Tage zuvor am Donnerstag, den 9. November, und zwar in den Luthergarten beim Lutherhaus. Im Garten des nach ihm benannten Martin Luther besucht der heilige Martin von Tours die dort versammelten Kinder und Erwachsenen, um so dann mit ihnen um die Häuser zu ziehen. Zwei Tage später wird St. Martin hoch zu Ross den Stiepel-Martinszug anführen auf dem Weg von der Dorfkirche zum Zisterzienser-Kloster.

Bereits seit vielen Jahren ist es gute Tradition, dass die Ev. Kirchengemeinde und die katholische Pfarrgemeinde St. Marien gemeinsam zum Ökumenischen Martinszug einladen. Der Startpunkt befindet sich am 11. November, um 16 Uhr auf dem Parkplatz an der Stiepeler Dorfkirche, wo Sie - unterstützt vom Posaunenchor - mit einstimmen können in bekannte Lieder wie „Ich geh mit meiner Laterne ...“ oder „Durch die Straßen auf und nieder ...“. Wenn der Martinszug auf dem Kirchplatz vor der Wallfahrtskir-

che angekommen ist, können Sie sich bei Brezeln und Würstchen stärken sowie sich am Martinsfeuer wärmen. Der Posaunenchor wird ebenfalls vor Ort sein und für den musikalischen Rahmen sorgen.

Am Donnerstag, 9. November, führen Kinder und Jugendliche zusammen ein Martinsstück auf den Stufen zum Lutherhaus auf. Los geht es bei einbrechender Dunkelheit um 16:30 Uhr. Zum Martinsstück mit kurzer Andacht und anschließendem Laternenspaziergang durch die anliegenden Straßen laden die drei Institutionen am Ort ein: Familienzentrum KinderReich Stiepel, das Pflegeheim „Haus am Luthergarten“ und die Ev. Kirchengemeinde Stiepel. Auch die „Starken Mäuse“, also die Kinder und Eltern und Erzieherinnen der anderen evangelischen Kita in Stiepel, werden an diesem Abend im Luthergarten mit dabei sein. Zu Essen und zu Trinken gibt es natürlich auch und die Freiwillige Feuerwehr passt auf das Martinsfeuer auf, wie sich das gehört. CHB



Abschied von Ronja Baumeister

Autoscooter-Gottesdienst auf der Fliegen-Kirmes

Leider müssen wir unsere Jugendreferentin und Diakonin Ronja Baumeister verabschieden. Zum 1. Oktober wechselt sie in die Kirchengemeinde Bochum, wo sie ebenfalls vorrangig im Bereich der Jugendarbeit und des Konfirmandenunterrichts tätig sein wird.

Demnach wird sie nicht ganz „aus der Welt“ sein und es wird weiterhin Gelegenheiten geben sich wiederzusehen, beispielsweise beim KonfiCamp und möglicherweise auch bei der nächsten Jugendfreizeit im Sommer 2024. Dennoch fällt der Abschied schwer. Besonders die Jugendlichen aus Stiepel, Wiemelhausen und Querenburg werden Ronja vermissen, aber auch viele Kinder und Erwachsene, die sie mit ihrer Offenheit und Klarheit, mit ihrem Humor und ihrem Teamgeist ansprechen und begeistern konnte.

Darum wollen wir Ronja Baumeister gebührend verabschieden mit einem fulminanten „Autoscooter“-Gottesdienst auf der diesjährigen Fliegenkirmes. Für die gute Musik werden der CROSS-Chor und Jun Huh am Piano sorgen.

Zum Autoscooter-Gottesdienst, der am Sonntag, 24. September, um 13 Uhr beginnt, laden wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein. Während des Gottesdienstes werden die Autoscooter nicht bewegt. Aber man darf sich schonmal reinsetzen, um für die erste Runde nach dem Gottesdienst in Start-Position zu stehen. Wer übrigens beim Gottesdienst mithilft, bekommt eine Freifahrt auf dem Autoscooter geschenkt.

Gemeindeversammlung im November

Vorbereitung auf die Kirchenwahl 2024

Unsere nächste Gemeindeversammlung findet am Sonntag, 12. November, um 12:30 Uhr im Lutherhaus statt. Zuvor feiern wir im Lutherhaus einen Gottesdienst mit Abendmahl und parallel dazu findet der Kindergottesdienst statt.

Ab 12:30 Uhr informieren wir Sie im Rahmen der Gemeindeversammlung über aktuelle Entwicklungen in unserer Kirchengemeinde sowie in den Nachbargemeinden Querenburg und Wiemelhausen. Anlass für die Gemeindeversammlung ist die im Jahr 2024 anstehende Kirchenwahl.

Das Motto der Kirchenwahl, die am 18. Februar 2024 in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) stattfindet, lautet „geMEINde beWEGen“. Denn alle vier Jahre stehen die Presbyterien (die Leitungsgremien der örtlichen Kirchengemeinden) zur Wahl. Auf der Gemeindeversammlung erhalten Sie wichtige Infos zur Kandidatur und zum gesamten Wahlvorgang. Bereits unmittelbar im Anschluss an die Versammlung können Sie Wahlvorschläge einreichen. Unser Kirchenwahlgesetz schreibt vor: „Jedes wahlberechtigte Gemeindeglied kann (...) schriftlich Wahlvorschlä-

Presbyter* in werden?!
 ORIENTIERUNG FÜR INTERESSIERTE

Evangelische Kirche von Westfalen

Soll ich... oder soll ich nicht...
 Bevor Du einem Gänseblümchen die
 Entscheidung überlässt:
 komm dazu und lass Dich
 informieren!

Save the Date

Do, 28.09.2023 20:00 Uhr - 22:00 Uhr

oder

Di, 24.10.2023 18:00 Uhr - 20:00 Uhr

online via Zoom

Kompetenzzentrum Ehrenamt der EKvW  www.ehrenamt.ekvw.de



ge beim Presbyterium einreichen. Ein Wahlvorschlag muss von mindestens fünf Gemeindegliedern unterzeichnet sein (...). Die schriftliche Zustimmungserklärung des vorgeschlagenen Gemeindegliedes muss beigefügt sein.“

Wenn Sie überlegen, das Amt des Presbyters bzw. der Presbyterin anzustreben, und gern noch Hilfe zur Entscheidung hätten, dann könnte die Online-Veranstaltung „Presbyter*in werden?! Orientierung für Interessierte“ was für Sie sein. Selbstverständlich können Sie sich auch vertrauensvoll an Ihre Pfarrerin wenden.

Damit die stimmberechtigten Mitglieder einer Gemeinde tatsächlich wählen können, braucht es mehr Kandidatinnen und Kandidaten als Plätze: Alle volljährigen Gemeindeglieder unter 75 Jahren können sich zur Wahl stellen.

Die Presbyterinnen und Presbyter leiten zusammen mit den Pfarr-Personen die Gemeinde. Sie sind verantwortlich für die Gestaltung des Gemeindelebens und

kümmern sich um Mitarbeitende wie auch um die Finanzen. Das Presbyterium vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und als Arbeitgeber. Es bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt – ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie, Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

Sie haben Fähigkeiten und Talente, die Sie einbringen möchten? Oder Sie kennen Menschen, auf deren Kenntnisse und Kompetenzen wir nicht verzichten sollten? Dann können Sie auch schon vor der Gemeindeversammlung unsere Presbyter*innen oder Pfarrerin Böhler ansprechen. Und ganz wichtig: Kommen Sie zur Gemeindeversammlung. Ihren Wahlvorschlag können Sie bis zum 5. Dezember 2023 bei uns einreichen. CHB



Neuer Kirchenmusiker: Jun Huh stellt sich vor

Liebe Gemeinde in Stiepel,

bestimmt kennen mich bereits einige, da ich schon ziemlich lange Vertretungen in Gottesdiensten an der Orgel oder am Klavier übernehme. Nun ist es offiziell, dass ich Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde Stiepel bin, und ich freue mich riesig darüber. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen, besonders bei unserem Gott bedanken, dass ich mit meinen Fähigkeiten die Stiepeler Gottesdienstgemeinde beim Lobpreisen musikalisch begleiten darf.

Ich heiße Jun Huh, Baujahr 1988, und komme ursprünglich aus Südkorea. Seit 2003 lebe ich in Bochum. Hier bin ich auf die Schule gegangen, habe Abitur gemacht und am SAE Institute Bochum Tontechnik studiert.

Eigentlich bin ich ein autodidaktisch-gelernter Pianist mit mehr als 25 Jahren Erfahrung. Bis 2018 lebte ich im benachbarten Stadtteil Querenburg und bereits dort habe ich angefangen, die Gottes-

dienstbegleitung an der Orgel oder am Klavier vertretungsweise zu übernehmen. Am Anfang habe ich nur Klavier gespielt, weil ich mich nicht getraut habe, eine Orgel überhaupt nur zu berühren. Ich hatte und habe großen Respekt vor der Orgel. Dennoch bin ich auch ein sehr neugieriger Musiker, der alle Instrumente ausprobieren muss. Also habe ich mich irgendwann mal an eine Orgel gesetzt und einen einfachen Akkord gespielt. Ich war sofort fasziniert von den mächtigen Klängen der Orgel. Damals war ich so aufgeregt, dass ich sehr lange an der Orgel saß und verschiedene Klänge durch Ziehen der Register ausprobiert habe. Meine Leidenschaft für die Orgel war geweckt.

Von der Stiepeler Dorfkirche wusste ich damals nur, dass sie sehr alt ist und dass sie - einschließlich der Orgel - sehr schön sei. Als ich die Kirche zum ersten Mal betrat, dachte ich nur „WOW“. Sie war/ist mehr als schön. Die Orgel in der Dorfkirche das erste Mal spielen zu dürfen, war für mich eine absolute Ehre. Ich

habe wirklich innerlich gejubelt: „Ja, ich darf die Orgel der Stiepeler Dorfkirche spielen!“ Dabei finde ich auch das Lutherhaus sehr schön. Denn gerade das Lutherhaus erinnert mich an die Atmosphäre und die großzügige Räumlichkeit meiner Heimatkirche.

Nun als ein Kirchenmusiker der Stiepeler Gemeinde möchte ich Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsenen dazu motivieren, sich mehr mit Gott und der Kirche anzufreunden, und das speziell durch Musik. Aus diesem Grund bin ich sehr gespannt auf das neue Projekt, „Ökumenischer Kinderchor Stiepel“, welchen ich gemeinsam mit Matthias von den Höfel leiten darf. Außerdem mag ich sehr gerne die modernen Kirchenlieder in den unterschiedlichen Musikrichtungen, die besonders jüngere Generationen ansprechen. Dadurch, dass ich moderne Lobpreislieder „auf den Tisch“ bringe, möchte ich junge Menschen ansprechen und sie motivieren, sonntags die Kirche zu besuchen. Ich möchte Sie dazu einladen, mit mir

auf eine Erkundungstour zu gehen und auf musikalischer Ebene Gott zu spüren und die Geschenke Gottes weiterzugeben.

Zum Schluss möchte ich Ihnen eins von meinen Lieblings-Kirchenliedern empfehlen. Es heißt „Ich rufe Halleluja“ (Original „Raise a Hallelujah“ von Bethel Music). Eine junge deutsche Band, Alive Worship, hat das Lied auf Deutsch gesungen und das Video auf Youtube veröffentlicht. Hören Sie sich gerne das Lied mal an. Vielleicht berührt auch Sie dieses Lied und stärkt Ihren Glauben. Das tut das Lied bei mir auf jeden Fall.



ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimarer-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD**

SEIT
1872

**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info

Ökumenischer Kinderchor Stiepel

Im Lutherhaus gestartet

Bereits im August haben die ersten Proben des neu gegründeten ökumenischen Kinderchores Stiepel stattgefunden. Verantwortet wird der Chor von der Ev. Kirchengemeinde Stiepel und von der katholische Pfarrgemeinde St. Marien. Geleitet wird er von Matthias van den Höfel, Organist und Chorleiter an der Wallfahrtskirche St. Marien, und von Jun Huh, neuerdings als Kirchenmusiker in der evangelischen Gemeinde angestellt.

Am Kinderchor können (vorerst) Kinder im Grundschulalter teilnehmen. Geprobt wird wöchentlich am Dienstagnachmittag in der Zeit von 16:15 bis 17:15 Uhr im Lutherhaus, Adresse: Kemnader Straße 127, hinter dem neu errichteten Pflegeheim „Haus am Luthergarten“ der Diakonie Ruhr gelegen. In den Ferien finden keine Proben statt.

Ziel ist es, dass die Kinder im Rahmen der Chorarbeit ihre eigene Musikalität entdecken und spielerisch lernen, ihre Stimmen zu entfalten und aufeinander zu hören. Die Freude am gemeinsamen Singen steht im Vordergrund. Es gibt weder eine Teilnahmegebühr noch ein Vorsingen. Auch eine Kirchenmitgliedschaft ist nicht notwendige Voraussetzung.

Voraussetzung ist allerdings,

- dass das Kind selbst die Motivation hat, mit anderen Kindern gemeinsam zu singen,
- dass es sich vorstellen kann, regelmäßig an den Proben teilzunehmen
- und dass Eltern/Erziehungsberechtigte ihr Kind per Mail an BO-kinderchor-stiepel@ekvw.de im Voraus zur Probe anmelden.

In der E-Mail sollten Sie Namen und Geburtsdatum des Kindes notieren sowie kurz beschreiben, ob Ihr Kind bereits Sing-Erfahrungen gesammelt oder/und musikalische Vorkenntnisse hat. Ferner brauchen wir die Kontaktdaten der Eltern/Erziehungsberechtigten (Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer).

Auf die Anmeldung per E-Mail folgt innerhalb einer Woche eine schriftliche Bestätigung. Sollten aktuell schon alle Kinderchor-Plätze belegt sein, würde vorläufig eine Warteliste eingerichtet bis zu dem Zeitpunkt, da die Zahl der Chormitglieder erhöht werden kann. CHB

Familienzeit

Samstagnachmittags zum Singen, Spielen, Geschichten hören und Basteln ins Kirchenzentrum!! Das macht soo viel Spaß!

Einmal im Monat samstags treffen wir uns zum neuen Format „Familienzeit“ von 15 Uhr bis 17 Uhr im Ev. Hustadtzentrum. Eine kleine Stärkung gibt es auch. Für die Erwachsenen stehen Kaffee und Tee bereit. In Kooperation mit der Ev. Familienbildung haben wir diese besondere Zeit für Eltern, Großeltern und Kinder an den Start gebracht. Jonathan Brüllke, Student der Ev. Theologie an der RUB, und sein Team freuen sich auf Groß und Klein. Kostenbeitrag: 1 Euro pro Nase.

Die nächsten Termine:

- 16. September: Ich sehe was, was du nicht siehst
- 21. Oktober: Felder, Früchte und vieles mehr
- 18. November: Meins oder dein? Geschichten vom Teilen

quer-dance

Tanzen, feiern, Party machen! Am 4. November verwandelt sich das Untergeschoss des Thomaszentrums (Girondelle 82) in eine Diskothek. Ab 20 Uhr ist die Tanzfläche freigegeben, DJ Frank macht Musik und Laune. Die Bar ist mit alkoholfreien Getränken bestückt, die für kleines Geld über die Theke gehen. Im Nebenraum steht ein buntes bring-and-share-Buffer mit leckeren in-

ternationalen Häppchen. Und überall supernette Leute!

Das ist „quer-dance“ – kommst du auch??

samstagsabends um 7

Die Ev. Kirchengemeinde Queenburg lädt auch in diesem Jahr zu einem Konzert des Kiever Orgeltrios ein. Am Samstag, dem 25. November, um 19 Uhr bereichern die drei Musiker*innen die beliebte Konzertreihe „samstagsabends um 7“ im Thomaszentrum (Girondelle 82).



Unter der Leitung von Professor Ortwin Benninghoff, der an der Orgel präsent sein wird, bietet das Trio Werke aus alter und neuer Zeit dar. Ein festes Mitglied des Kiever Orgeltrios und der Kiever Kammerakademie ist Oksana Popsuy an der Violine. Nataliia Vasylieva komplettiert das Ensemble in diesem Jahr mit ihrer Violine. Sie ist seit Beginn des Krieges in der Ukraine in Deutschland und ersetzt den bisherigen Künstler Oleksandr Babintschuk, der seit Februar 2022 seine Heimat nicht verlassen darf.

Der Eintritt ist frei! In der Pause werden Getränke gereicht.



Oberste-Beulmann Edelstähle – Special Steels



FEUER BRENNT IN ALLEN,
DIE VISIONEN HABEN.

Wilhelm Oberste-Beulmann GmbH & Co. KG
An der Hasenjagd 2
D-42897 Remscheid

Fon: +49 (0) 2191 936 00
mail@oberste-beulmann.de
www.oberste-beulmann.de

»Ich habe in meinem Leben
zwei wichtige Dinge gelernt:
dass ich ein großer Sünder bin
und dass Christus ein noch
größerer Retter ist«
(Sir Isaac Newton)



September 2023

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
03.09.23	10:00 Uhr 13. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl, musikalisch gestaltet vom Posaunenchor	Prädikant Dr. Modrey
08.09.23	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
10.09.23	11:00 Uhr 14. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in Böhler
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team
14.09.23	10:30 Uhr	HaLG	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikantin Batz
17.09.23	10:00 Uhr 15. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Pfr. i. R. Stasing
24.09.23	13:00 Uhr 16. So. n. Trinitatis	Auto- scooter	Autoscooter-Gottesdienst mit Abschied von Diakonin Ronja Baumeister	Pfr.in Böhler
	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm mit Klarinetistin Christine Stemmler	Pfr.in Böhler

Oktober 2023

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.10.23	10:00 Uhr Erntedank	DoKi	Erntedank-Festgottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Posaunenchores	Pfr. i. R. Stasing
	15:00 Uhr	LH	Erntedank-Familiengottesdienst mit den Kindern der Kita Starke Mäuse	Pfr.in Böhler
08.10.23	11:00 Uhr 18. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in Böhler
			wegen der Herbstferien findet ausnahmsweise kein Kindergottesdienst statt	KiGo-Team
13.10.23	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
15.10.23	10:00 Uhr 19. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Pastorin N. Eleyth
22.10.23	11:00 Uhr 20. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst für alle Generationen unter Mitwirkung des Posaunenchores mit Taufe von Konfirmand*innen	Pfr.in Böhler
29.10.23	10:00 Uhr 21. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Pfr.in Böhler
31.10.23	19:00 Uhr Reformationstag	DoKi	Kantaten-Gottesdienst	Prädikant Dr. Modrey

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO, HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum, Ko = Kolumbarium, RA = Ruhr-Auen

November 2023

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
03.11.23	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
05.11.23	10:00 Uhr 22. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	n.n.
12.11.23	11:00 Uhr drittletzter So. d. Kirchenjahres	LH	Gottesdienst mit Abendmahl - Beginn der Friedensdekade, anschließend Gemeindeversammlung	Pfr.in Böhler
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team
19.11.23	10:00 Uhr zweitletzter So. d. Kirchenjahres	DoKi	Gottesdienst	n.n.
	15:00 Uhr	Ehrenmal	Kranzniederlegung am Ehrenmahl mit dem Heimatverein, Schützenverein und Knappenverein	Pfr.in Böhler
22.11.23	19:00 Uhr Buß- und Bettag	DoKi	Musik & Psalm	Prädikant Dr. Modrey
26.11.23	10:00 Uhr Ewigkeitssonntag	DoKi	Gottesdienst mit Verlesen der Namen der im vergangenen Jahr Verstorbenen und mit Abendmahl	Pfr. i. R. Stasing
	11:00 Uhr	LH	Mit Kindern trauern - Gottesdienst zum Gedenken an Verstorbene für Kinder und Erwachsene	Pfr.in Böhler

Dezember 2023

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
03.12.23	10:00 Uhr Erster Advent	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. i. R. Stasing
	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst mit dem Ev. Familienzentrum KinderReich	Pfr.in Böhler
08.12.23	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
10.12.23	11:00 Uhr Zweiter Advent	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	n.n.
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team
15.12.23	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Prädikant Dr. Modrey
17.12.23	11:00 Uhr Dritter Advent	DoKi	Advents-Gottesdienst mit der Ev. Kita Starke Mäuse	Pfr.in Böhler

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

Beichten, wie funktioniert das?

Ich habe schon oft die Aussage gehört: „Wir Protestanten beichten nicht.“ Aber das tun wir doch. Nur ist es ganz anders als in der katholischen Kirche.

In der katholischen Kirche ist es, wie fast alle wissen, mit einem Beichtstuhl verbunden. Sie kennen es bestimmt aus Filmen, diesen zwei bis drei Kabinen-Kasten mit Vorhängen davor und mit Schiebefenstern dazwischen. Dann erzählt man dem Priester, wogegen man alles verstoßen hat, man bekommt seine Bußvorschriften, wie zum Beispiel vier Vater-Unser und drei Ave-Marias und dann wird einem vergeben (auch mein Wissensstand stammt aus Filmen). Außerdem ist es, im katholischen Glauben, ein Sakrament, sprich: sichtbares Zeichen von Christus. Unsere katholischen Mitgläubigen haben sieben Sakramente, wir Protestanten haben zwei: die Taufe und das Abendmahl. Und anders als im evangelischen Glauben steht die Beichte unter Zwang. Jeder muss beichten. Sogar kleine Kinder, die sich auf die Kommunion vorbereiten, müssen zur Beichte gehen. Ich persönlich habe damit große Schwierigkeiten. Was soll ein junges Kind denn beichten? „Ich habe meinem Bruder ein Spielzeug weg genommen“, oder „Ich habe in der Schule mein Pausenbrot weggeworfen, weil meine Mama vergessen hat, dass ich keinen Käse mag“? Natürlich können auch Kinder großen Mist bauen, aber dann kann man doch z. B. lieber mit der Oma reden, an-

statt mit einem Priester. Das ist meine Meinung.

Bei uns in der evangelischen Kirche MUSS niemand beichten, aber jeder DARE.

Es gibt auch die Möglichkeit einer Einzelbeichte. Man kann einem Pfarrer oder Pfarrerin innerhalb der Beichte (es ist wichtig, dies zu sagen, damit es unter das Beichtgeheimnis fällt) seine Sünden beichten. Wenn es sich z. B. um eine Straftat handeln sollte und es innerhalb der Beichte erzählt wird, sind auch unsere Pfarrer und Pfarrerrinnen an das Beichtgeheimnis gebunden und dürfen dann dazu nicht vor Gericht aussagen.

Was aber eher für die Pfarrer und Pfarrerrinnen ein Problem darstellt, sind heutzutage die psychologischen Auswirkungen, die sie gar nicht auffangen können. Denn sie sind Pfarrer und keine Psychologen.

Darum gibt es auch für Pfarrer die Supervision. Wenn ihnen eine Beichte zu sehr auf der Seele liegt, können sie mit Menschen, die tatsächlich Psychologen sind, sprechen. Selbstverständlich ohne Namen zu nennen.



Die eher bekannte Form der Beichte in der evangelische Kirche sieht unter anderem folgendermaßen aus:

Wir beichten in der Gemeinschaft. Vor dem Abendmahl spricht unser Pfarrer oder unsere Pfarrerin ein Gebet:

„Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünde und Missetat, die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken, womit ich Dich jemals erzürnt und Deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bitteren Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesus Christus willen, Du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

(basierend auf dem Beichtgebet von Martin Luther).

Ist dies euer aufrichtiges Bekenntnis und begehret ihr Vergebung der Sünden um Christi willen, so antwortet: Ja“

Meist kommt dann von der Gemeinde ein gemeinschaftliches Ja.

Darauf antwortet der Pfarrer oder die Pfarrerin:

„Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich euch die Gnade Gottes und spreche euch anstatt und auf Befehl meines Herrn Jesus Christus die Vergebung aller eurer Sünden zu, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Allerdings muss niemand „Ja“ sagen; wenn jemand nicht glaubt, gesündigt zu haben oder es z. B. nicht fühlt, sollte er es auch nicht. Für mich persönlich ist es immer wichtig, dass es wirklich von Herzen kommt, dann kann ich meine Sünden ohne schlechtes Gewissen los lassen und ich bekomme so durch die folgende Absolution ein Gefühl von Freiheit, die mir wirklich eine Last von den Schultern nimmt.

Es gibt auch noch andere Varianten:

Nach Unierter Tradition folgt das Schuldbekenntnis / Sündenbekenntnis mit anschließendem „Kyrie“ und Gnadenzuspruch in jedem Gottesdienst – ob mit oder ohne Abendmahl – nach dem „Gloria patri“. Je nach thematischem

Schwerpunkt des Gottesdienst variieren auch die Inhalte des Schuldbekennnisses / Sündenbekenntnisses:

1. Beispiel

Sündenbekenntnis:

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der du dich uns Menschen offenbart hast, dich rühmen, loben und preisen wir.

Herr, wir treten vor dich und bitten dich darum, dass du dich dieser Welt nicht entziehst.

Wie das Dunkel der Nacht liegt auf dieser Welt die Last der Schuld von uns Menschen.

Wir bekennen, dass wir deine Schöpfung zu wenig achten,

dass wir oft rücksichtslos mit den Gütern umgehen, die du uns anvertraut hast, dass wir zu wenig Liebe für unsere Mitmenschen haben,

dass wir viel zu oft dich vergessen und dich nicht ehren, wie es dir gebührt.

Rette uns aus aller Verlorenheit heraus. Schenke uns ein demütiges Herz.

Erneut bitten wir dich darum: Vergib uns unsere Schuld.

Wir rufen zu dir: Herre Gott, erbarme dich!

Alle:

Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herre Gott, erbarme dich.

Oder „Kyrie eleison ...“

Gnadenzuspruch:

Gott hat sich unserer erbarmt.

Und um seines Sohnes Jesu Christi willen hat er uns verziehen.

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen.

Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,

und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.“

2. Beispiel:

Sündenbekenntnis:

Gott, Jahr für Jahr tritt uns am Karfreitag das Leiden deines Sohnes vor Augen.

Jahr für Jahr hören wir, er sei um unserer Sünden willen dahingegeben.

Aber als hätten wir nichts begriffen, gehen wir zur gewohnten Tagesordnung über:

denken, reden und handeln genauso verkehrt wie zuvor.

Manchmal scheint es, als sei dein Sohn vergeblich gestorben,

weil wir uns auch im Angesicht seines Kreuzes so wenig ändern.

Gott, durchbrich unsere Verschlussheit! Öffne uns für deinen Schmerz und unsere Schuld.

Lass uns zu einem neuen Anfang finden mit dir und miteinander.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Alle:

Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herre Gott, erbarme dich.

Oder: Kyrie eleison ...

Gnadenzuspruch:

Gott hat sich unserer erbarmt.

Und um seines Sohnes Jesu Christi willen hat er uns verziehen.

Denn: Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber

und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Und wenn ich höre, dass mir meine Sünden vergeben sind, dann bin ich frei und kann neu und gestärkt in die neue Woche gehen. Für mich fehlt dann nur der

Segen, der am Ende eines Gottesdienstes steht und der mir Hoffnung und Trost für die neue Woche schenkt. Denn man weiß ja nie, was so auf einen zu kommt, was für Schwierigkeiten in der Zukunft warten.

Ob man dann nicht doch seine Mutter im Stillen verflucht, weil sie sich mal wieder in die Kindererziehung eingemischt hat. Oder jemandem im Zorn böse Worte an den Kopf wirft, weil man zu wütend war, ohne an die Folgen zu denken. Oder vielleicht sogar gewalttätig wird, ob gegen Dinge oder Mitmenschen.

Sünden, die man begangen hat, mit Gedanken, Worten und Werken. Und selbst wenn man sich entschuldigt hat, können einen die Sünden tagelang oder länger

belasten. Besonders, wenn man nicht die Kraft oder die Möglichkeit oder den Mut hat, sich zu entschuldigen. Aber Gott ist immer für uns da und er vergibt.

Ich möchte diesen Text gerne mit einem Witz beenden. Auch um es ein wenig überspitzt darzustellen (es ist wirklich humoristisch gemeint und ich möchte unseren katholischen Mitmenschen nicht auf die Füße treten!):

Katholische Kirchen:

*Gemeindemitglied: „Ich bin schlecht.“
Priester: „Ja bist du. Das seid ihr alle.“*

Evangelische Kirche:

*Pfarrer: „Tut es euch allen leid?“
Gemeinde: „Jo!“
Pfarrer: „Dann ist ja gut.“*

Eure GemeindeSchwester Maraike

ANZEIGE



LUEG
Bestattungen seit 1872

Telefon 24h - 0234/ 588 48 30

Filiale
Brenscheder Straße 15
44799 Bochum-Wiemelhausen
info@bestattungen-lueg.de
www.bestattungen-lueg.de

Hattinger Straße 223
44795 Bochum-Weitmar

eigene Verabschiedungsräume • Individuelle kompetente Beratung

„Und vergib uns unsere Schuld“

Der vergleichsweise unbekanntere Roman von Erich Fried „Ein Soldat und ein Mädchen“ behandelt die Fragen von Schuld, Vergebung, Annahme und Übernahme von Schuld. Der 1960 veröffentlichte Roman hat den Bochumer Journalisten und Theologen Friedrich Grotjahn tief berührt und bis heute nicht losgelassen. 2008 hat er die Vaterunser-Bitte „Und vergib uns unsere Schuld“ anhand des Romaninhalts ausgelegt. Wir danken dem Autor, dass wir seinen Text etwas gekürzt veröffentlichen dürfen, und zitieren aus dem Buch „Vater unser – Einübung im Christentum“:

Die Frage nach Schuld und Vergebung ist im Werk des Lyrikers und Erzählers Erich Fried Zeit seines Lebens präsent gewesen. 1938 – er war 17 Jahre alt – erfuhr er, was es heißt, Opfer zu sein. In diesem Jahr machten die Nazis aus ihm „einen verfolgten Juden“. Er musste aus Deutschland-Österreich fliehen, ging nach London ins Exil, blieb dort bis zu seinem Tod. Nach dem Zweiten Weltkrieg, zu einer Zeit, in der auch im Emigrantenkreisen der Satz Ilja Ehrenburgs kursierte: „Der einzig gute Deutsche ist ein toter Deutscher“, forderte Fried von den „anderen“, der Siegerseite, den Deutschen das „Existenzminimum an Liebe und Sympathie“ entgegenzubringen, das es ihnen möglich mache, ihre Schuld anzunehmen. Nur so könnten „Vergiftungserscheinungen“ vermieden werden.

Den Roman „Ein Soldat und ein Mädchen“ hat Erich Fried bereits im Jahr 1946 begonnen zu schreiben. Er wurde

jedoch erst im Jahr 1960 veröffentlicht. Fried knüpft darin an den Bergen-Belsen-Prozess an, vom dem er in London aus der Zeitung erfahren hatte. Der Prozesse gegen die Verantwortlichen fand gleich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vor einem britischen Militärgericht in Hameln statt. Zu den zum Tode Verurteilten gehörte auch die erst 19-jährige Lageraufseherin Irma Geese. Sie wurde im Dezember 1945 gehängt. In seinem Roman nennt Fried sie „Helga“.

Helga hätte als jüngste und nicht gerade am schwersten belastete Angeklagte vielleicht Aussicht gehabt, mit dem Leben davon zu kommen. Doch während der Verhandlung hatte sie in keinerlei Weise Reue über ihr Verhalten als Aufseherin gezeigt, sondern scheinbar unbewegt erklärt, sie bedaure ihr Tun nicht im mindesten.

„Es ist merkwürdigt“, sagt der Erzähler, „dass vor Gereicht derlei trotzige Be-

kenntnisse immer für bare Münze genommen werden, obwohl sie oft nur eine letzte dünne Wand sind, hinter der mehr echte Entsetzen, Schuldgefühl und Verzweiflung aufgespeichert sein kann als bei den meisten bereitwillig Zerknirschten.“

Am Tag vor ihrer Hinrichtung wurde Helga gefragt, ob sie noch einen Wunsch habe. Sie sagte: „Ja, ich habe noch einen Wunsch: Ich will heute Nacht mit wem schlafen. Mit diesem Ami da, mit dir!“ Der Soldat, an den sich Helgas Wunsch richtete, war in höchstem Maß verunsichert und wollte ihr anfangs den Wunsch auf keinen Fall erfüllen. Während des Gerichtsverfahrens hatte ihn ein wütender Hass gegen dieses Mädchen gepackt und gegen alles, was sie verkörperte. Das war die eine Seite seiner Gefühle. Die andere Seite war ihm erst nach dem Ende des Prozesses aufgeklärt: Dieser „Hass auf den ersten Blick“ war kein Hass. Es war eine ihn völlig überraschende Liebe zu dem zum Tode verurteilten Mädchen, eine „abgründige Liebe – verirrt, verloren, bereit zum Aufbruch ins Grundlose“.

So kam es zu einer Begegnung, „wie sie sich nur in einer ziemlich aus den Fugen gegangenen Welt ereignen konnte.“ Und dieser Mann, der die letzte Nacht mit Helga teilte, wurde ihr die „bitter notwendige Unterbrechung der Stunden zum Tode; wurde Sehnsucht, Hoffnung, immer deutlichere Verkörperung des Lebens“.



Der Erzähler: „Nach dem Anhören der Berichte des Soldaten bin ich überzeugt, dass Helga ihre frühere Gesinnung aufgegeben hatte, obwohl sie ihr noch während des Prozesses noch hartnäckig treu geblieben war. Es ist verwunderlich, dass jene zwei Menschen in ihrer einen Nacht Zeit fanden, auch von diesen Dingen zu sprechen, und es war Helga, die darauf bestand, es zu sagen. Es scheint, dass für sie der Soldat – gerade weil er der ‚anderen‘ Seite angehörte und weil er Jude war – in ihrer sich neu bildenden, gedrängten letzten Welt die Stelle verkörperte, in der Abbitte geleistet und etwas gutgemacht werden musste; und Helga konnte jetzt zum ersten Mal Reue zeigen, weil keine Reue mehr von ihr verlangt wurde.“

Am Morgen danach machte der Soldat einen Versuch, das Todesurteil aufheben zu lassen. Dem Kommandanten erklärte er, Helga sei nach ihrem Schuldbekenntnis nicht mehr schuldig. „Nein, nicht unschuldig, aber jetzt nicht mehr schuldig“, das sei doch ganz einfach, weil ein

Mensch nicht derselbe bleibe. Es war ein unbeholfener Versuch, und er blieb erfolglos. Das Mädchen wurde gehenkt, der Soldat in die Psychiatrie eingewiesen und nach monatelanger Behandlung nach Amerika zurückgeschickt. Dieses Erlebnis hat er nie verwunden.

„Weißt du“, sagt der Soldat dem Erzähler. „Helga, die hat das ... eingesehen. Sie hat das immer wieder gesagt ‚eine große Schuld‘. Sie hätte sie schon getragen, ihren Anteil, ihre Schuld, sie schon! – Und vielleicht sogar abgetragen, wenn man sich so was überhaupt vorstellen kann. Aber nein! Aufgehängt haben sie sie: Stell dir vor, da ist die Schuld, und da war auch der Mensch, der sie trägt. Aber was tut die Schuld weiter, wenn der Mensch, der sie tragen will, tot ist? Stell dir einmal vor, du bist selbst diese Schuld. Nicht wahr, das ist wie wenn man dir dein Pferd unter dir erschießt!? Also, was tut die Schuld? Ganz einfach: Sie sucht sich ein neues Pferd zum Reiten. Und dieses Pferd, das bin jetzt ich.“

„Ich bin dringend dafür“, schreibt Erich Fried im Nachwort seines Romans, „dass die Menschen Schuld und Mitschuld auf sich nehmen lernen, die sich aus unseren verschiedenen geschichtlichen Zusammenrottungen ergeben. (...) Aber heute wird oft übersehen, dass das Auf-sich-nehmen und Aufarbeiten solcher Last im Allgemeinen nur möglich ist, wenn Menschen von der anderen Seite bereit sind, zu verstehen und zu lieben.“

Für mich bietet die verstörende Geschichte vom Soldaten und dem Mädchen ein abgründiges Gleichnis für das Leben aus der Vergebung. Vermutlich ging es dem zum Tode verurteilten Mädchen zunächst nur darum, ein letztes Mal das Leben zu spüren: in der geschlechtlichen Vereinigung. Wider Erwarten wird die letzte Nacht zum Ort der Vergebung. Ein Hinweis darauf, dass wir die Kraft für einen neuen Anfang dort finden, wo sie die religiöse Erfahrung und die Dichtung immer schon beschrieben haben: in der Gnade, die in der Liebe liegt? In der Geschichte von Erich Fried schlägt der Wunsch „Ich will heute Nacht mit wem schlafen“ um in die nächtliche Bitte: „Vergib mir meine Schuld!“

Erich Fried hat lange mit dem Stoff seiner Geschichte gerungen. Er hat immer gezögert, sie überhaupt herauszubringen. Lieber hätte er sie liegengelassen. Für sich behalten konnte er sie dann doch nicht.

*Auszug aus „Und vergib uns unsere Schuld“ von Friedrich Grotjahn (*1935). Erschienen in „Vater unser – Einübung im Christentum“, Seite 71-78.*

Buß- und Bettag

– Was ist das eigentlich?

Der Buß- und Bettag ist der letzte Feiertag vor dem Ende des Kirchenjahres. Nicht nur deswegen ist er ein Tag zum Innehalten und Besinnen. In fast allen Bundesländern ist der letzte Mittwoch im Kirchenjahr kein gesetzlicher Feiertag. Da der Tag für die meisten Menschen mit Schule oder Arbeit also genauso abläuft, wie jeder Wochentag, könnte er leicht übersehen werden. Doch für uns Gläubige ist er sehr wichtig.

Aber warum? Die Bezeichnung legt nahe, dass dieser Tag dem Gebet gewidmet sein soll. In der Zwiesprache mit Gott besinnen wir uns und schauen auf unsere Handlungen und deren Auswirkungen, überdenken unser Verhalten. Aus dem Gebet und der Erkenntnis folgt nun die Buße. Unser Gespräch mit Gott über Fehler und schlechte Entscheidungen lässt uns reuevoll zu ihm zurückkehren und veranlasst uns zur Wiedergutmachung in Gedanken und Worten vor Gott. Aber auch an anderen Tagen schaffen wir es trotz aller Hektik (mal mehr, mal weniger) kurz innezuhalten und unser Handeln vor Gott zu überdenken, sowie Besserung zu geloben. Warum sollte es nun dazu einen eigenen Feiertag geben?

Zunächst erinnern Feiertage auch diejenigen an Gebet und Buße, denen es im

Alltag schwerfällt, einen Zeitpunkt dafür zu finden. Vor allem aber bedeuten Feiertage immer auch Gemeinschaft. Gemeinschaft derer, die sich im Gedanken an die christlichen Grundsätze zusammenfinden, sich gegenseitig helfen und stützen.

Sich seiner Schuld bewusst sein, Wiedergutmachung und Besserung vor Gott zu geloben, bedeutet wenig ohne die Taten, die darauf folgen. Die erkennen lassen, dass das Zwiegespräch mit Gott, das Gebet, zu wirklicher Umkehr geführt hat. Wir bekennen uns zu Gott, zu unserer Sündhaftigkeit und geloben Besserung, aber die Besserung vor Gott können wir nur vor der Gemeinschaft verwirklichen. Die Früchte der Reue und Buße sehen wir an unseren Mitmenschen. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr auch mir getan“, spricht Je-

sus im Matthäus-Evangelium (25,40). Die Buße an unseren Nächsten ist Buße vor Gott.

Wir tun Buße für uns selbst, für unseren Weg zu Gott, aber vor allem auch für all diejenigen, die um uns sind. Reue und Buße entwickeln wir im Gebet mit Gott, aber wir lassen sie im Handeln mit unseren Mitmenschen Wirklichkeit werden. Jeder für sich allein verantwortet sich mit seiner Schuld vor Gott und gelobt Besserung. Diesen Weg muss man aber nicht alleine schaffen. Die Umkehr des Einzelnen wird in der Gemeinschaft sichtbar

und die Gemeinschaft unterstützt den Einzelnen dabei.

Die Kirche als Ort für das Gespräch mit Gott und die Begegnung in der Gemeinschaft öffnet auch an diesem Feiertag ihre Türen, um zu beten und immer wieder gemeinsam neu zu Gott und unseren Mitmenschen zu finden.

In diesem Jahr seid ihr und sind Sie am Buß- und Betttag also am Mittwoch, 22. November, um 19 Uhr eingeladen zu unserer musikalischen Abendandacht „Musik & Psalm“ in der Dorfkirche.

ANZEIGE

Seit über 25 Jahren
für Sie da!

MEISTERBETRIEB
HÖPKEN GARTENBAU
GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de

GERÜSTBAU

G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

**Seit über
110 Jahren
in Bochum**

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
saller-bochum@gmx.de

WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.



In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch

www.hoekesapotheken.de



SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
**Bauantrag, Statik, Holzbau-
technik, Neu- und Umbauten,
Terrassen, Pergola, Balkone,
Carports, Loggia, Wintergarten
und vieles mehr...**

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**

info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**

www.zimmerei-zimmermann.de

Zum vierten Mal: Tauffest in den Ruhrwiesen

Kühle Erfrischung für 59 Täuflinge

Strahlend blauer Himmel, die funkelnde Ruhr im Hintergrund, viele fröhliche Gesichter, und womöglich war auch Gottes Geist dabei an diesem Pfingstmontag, an dem 59 Kinder im Alter von zwei Monaten bis 13 Jahren die Taufe empfangen. Diesmal nicht in einer Kirche, sondern in den Ruhrwiesen in der Nähe des neuen DLRG-Heims. Mehr als 600 Gäste feierten einen fröhlichen, lebendigen Gottesdienst. Acht Pfarrerinnen und Pfarrer aus sechs Kirchengemeinden waren mit im Einsatz. Unter dem schützenden Schatten von Pavillons taufte auch Pfarrerin Christine Böhrer und Pfarrer i.R. Jürgen Stasing, denn aus Stiepel waren 15 Täuflinge dabei.

„Du bist geliebt!“ Diesen einfachen und zugleich wichtigen Zuspruch stellte Superintendent Gerald Hagmann in seiner Predigt in den Vordergrund. Die Taufe bestätigt diese Zusage Gottes an jeden Menschen und jedes Kind. „Du bist geliebt“, das erfuhren die Kinder an diesem Tag, bei dem sie ganz im Mittelpunkt standen und ihre Taufe gemeinsam mit Eltern, Patinnen und Paten, Freunden und Familien feierten.

Gut vorbereitet waren viele von ihnen mit Kinder- und Bollerwagen und Son-

nenschirmen zur Wiese gekommen und blieben noch lange nach dem Gottesdienst, um gemeinsam zu essen, zu trinken und zu feiern. Mit Bratwurst, kalten und heißen Getränke, Eis und einer Kuchen-Bar war für das leibliche Wohl gesorgt und viele Familien ergänzten das Angebot noch mit ihren mitgebrachten Picknickkörben. Hüpfburg und bunter Ballonzauber sorgten für Unterhaltung für die Kleinsten.

Das bunte und wuselige Treiben veranlasste viele Radfahrerinnen und Radfahrer, die das schöne Wetter für einen Ausflug auf dem Ruhrtalradweg nutzen, anzuhalten und sich zu erkundigen, was denn dort gefeiert würde. „Was für eine schöne Idee“, befanden sie und einige legten eine spontane Pause ein und feierten den Gottesdienst mit.

Möglich wurde das Tauffest auch in diesem Jahr dank der Unterstützung der DLRG Bochum-Süd, die für die nötige Infrastruktur ebenso wie für ausreichend Bratwurst und Getränke gesorgt hatte. Auch viele Ehrenamtliche aus den beteiligten Gemeinden haben mitgeholfen. Und wenn alles gut geht, kann es im nächsten Jahr das fünfte Tauffest in den Ruhrwiesen geben.



*„Raus aus den Talaren“: Nach dem Gottesdienst freuten sich einige Pfarrer*innen, den warmen Talar ausziehen zu können. Superintendent Gerald Hagmann wahrte vorerst noch die Form.*

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel. Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Christine Böhler, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel, Klaus Thormählen

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:
Martina Nehls-Sahabandu,

Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild: Rembrandt van Rijn

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum
Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 45/2023: 10. 10. 2023

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de



Abschied von Diakon Sascha Dornhardt

Picknick-Gottesdienst mit Gästen
aus mehreren Jahrhunderten

Treffen sich Johannes der Täufer, Hildegard von Bingen und Sascha Dornhardt – was klingt wie der Beginn einer Geschichte (oder eines Witzes), wurde Wirklichkeit im Gottesdienst am 17. Juni an der Stiepeler Dorfkirche. Ein Open Air-Johannis-Picknick-Gottesdienst, bei dem die Gemeinde Abschied nahm von Diakon Sascha Dornhardt. Nach fünf Jahren Dienst in Stiepel und darüber hinaus tritt der Diakon im August eine neue Stelle als Seelsorger im Klinikbereich in Oberhausen an.

„Sascha Dornhardt hat durch sein Mitwirken – vorrangig in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in vielfältigen pastoralen Diensten – unser Gemeindeleben bereichert und aktiviert“, sagte Pfarrerin Christine Böhler. Gemeinsam mit dem Leiter des Jugendreferates im Kirchen-

kreis, Rainer Blauth, Jugendreferentin Ronja Baumeister und Presbyterin Johanna Seroka gab sie Sascha Dornhardt Worte und Wünsche mit auf den weiteren Weg.

Sascha Dornhardt habe die Gabe, „Menschen für Gott und den Glauben und die Kirche zu begeistern, auch wenn das manchmal harte Arbeit ist“, erklärte sie. Deutlich wurde das nicht nur an der großen Gemeinde, die zum Abschieds-Gottesdienst zusammengekommen war. Auch der Wünschebaum, an dem die Besucherinnen und Besucher Zettel mit guten Wünschen für Sascha Dornhardt anbringen konnten, füllte sich nach dem Ende des Gottesdienstes rasch.

Bleibt nur noch die Frage: Warum waren auch Johannes der Täufer und Hildegard



von Bingen anwesend? Die Antwort darauf gaben die beiden, die in einem Rollenspiel von jungen Ehrenamtlichen dargestellt wurden, selbst: Hildegard von Bingen erklärte, sie habe gehört, die Kirchengemeinde wolle einen Kräutergarten anlegen und sie wolle ihre Expertise beisteuern. Johannes war in Erwartung des Johannistages, dem Fest seiner Geburt, am 24. Juni schon in den Bochumer Süden gekommen, denn: „Die Stiepler sind ihrer Zeit eben immer ein bisschen voraus.“

Zusammen mit „Sascha“, ebenfalls von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter verkörpert, diskutierten sie über die „Farbe der Ewigkeit“ – und über Sascha Dornhardts Kochkünste, die vor allem die Jugendlichen der Gemeinde auf Ju-

gend-Freizeiten hatten genießen dürfen. Besonders hervorgehoben wurden der Dattel-Curry-Dip und die selbstgemachte Kräuterbutter – von letzterer konnten sich alle Besucherinnen und Besucher noch im Gottesdienst selbst überzeugen.

Mit einem umgetexteten Lied auf die Melodie von „Eine Insel mit zwei Bergen“ ging der Gottesdienst, musikalisch begleitet durch den Posaunenchor und Jun Huh am Klavier, zu Ende. Anschließend nutzten viele noch die Gelegenheit, sich persönlich von Sascha Dornhardt zu verabschieden, und bei mitgebrachten Speisen und Getränken im kühlen Gemeindehaus oder im Schatten vor der Dorfkirche gemeinsam den Samstagnachmittag zu verbringen.



Die Beichte - was ist das eigentlich?

Wir haben dieses Mal ein schweres Thema, sogar für uns Erwachsene. Die Beichte bedeutet, dass man sagt, wenn man etwas Schlimmes gemacht hat.

Wenn es nur kleine Sachen sind, ist es zwar nicht schön, aber auch nicht schlimm, z. B. wenn man Blasen in den Kakao pustet, obwohl man es nicht soll. Jeder weiß, dass es nicht schön ist, denn man macht sich und den Tisch schmutzig.

Dann gibt es Dinge, die wirklich schlimm sind, z. B. Mama oder Papa hauen, oder lügen, z. B. wenn man ein Bonbon gemopst hat und sagt, es wäre der Bruder oder die Schwester gewesen. So eine Lüge ist schlimm und, auch wenn es Ärger bedeutet, es zu zugeben, ist es besser, es zu sagen, als es zu verheimlichen. Denn es macht Bauchschmerzen. Und nicht nur einem selbst, sondern auch dem Geschwisterkind und Mama und Papa.

Das bedeutet, man tut mit so einer Lüge gleich vier Menschen weh. Ich weiß, dass es im ersten Moment leichter erscheint

zu lügen, als wenn man die Wahrheit sagt. Allerdings auf die Dauer frisst es sich in den Bauch (und in die Seele) und tut ganz lange weh. Noch hinzu kommt, dass das Geschwisterkind auch noch böse auf einen ist. Alles doof!

Meine Eltern haben immer gesagt: "Wer Mist baut, muss auch dazu stehen." Und sie haben immer daran fest gehalten. Denn, wenn ich Mist gebaut (egal ob absichtlich oder aus Versehen) und es direkt zugegeben hatte, bekam ich viel weniger Ärger, als wenn ich es nicht gesagt habe.

Und es zuzugeben, das bezeichnet man als Beichte.

Wenn es wirklich etwas ganz Schwieriges ist, kann man auch zu unserer Pfarrerin gehen und ihr das erzählen und sie versucht, so gut sie kann zu helfen. Ich weiß, dass ist nicht einfach. Allerdings kann jeder oder jede, auch jeder Erwachsene, dieses Problem haben.

Ich hoffe natürlich, dass ihr nie so etwas Großes habt, aber es gibt immer irgendwo Hilfe und, wenn eure Eltern euch lieb haben, werden sie euch auch verzeihen, immer.

Eure Maraike

Hallo noch mal, auf dem unteren Bild habe ich
5 Unterschiede eingebaut. Könnt ihr sie alle finden?
Viele Spaß
Eure Maraike





Sommerfreizeit nach Dänemark

In den letzten beiden Sommerferienwochen war unsere Gemeinde gemeinsam mit der Kirchengemeinde Bochum auf Sommerfreizeit in Dänemark. Mit 54 Teilnehmenden und Teamenden verbrachten wir zwei Wochen in einem Haus direkt an der Ostsee. Mit einem vielfältigen Programm und einem Stadtausflug nach Aarhus wurde es auf jeden Fall nicht langweilig. So musste im Cluedo eine vermeintliche Entführung in einer italienischen Mafiafamilie gelöst werden, in diversen Spieleshows mussten Dinge gestapelt oder Fragen gelöst werden. Am Bergfesttag gab es eine besondere Überraschung. So hatte das Team einen Weihnachtstag vorbereitet. So richtig mit geschmücktem Tannenbaum, Plätzchen backen und Weihnachtslieder singen. Weihnachten mitten im Sommer und am Meer zu feiern war auf jeden Fall eine besondere Erfahrung. Am vorletzten Abend gab es ein ei-

genes Freizeitfestival mit Cocktails, einer Glitzerstation, einem Fotospot und guter Musik.

Neben all dem Programm gab es in verschiedenen Workshops die Möglichkeit, sich kreativ beim Batiken auszutoben oder Schmuck herzustellen, bei Jugger oder Spikeball sportliche Energie rauszulassen oder beim Schachworkshop die grauen Zellen zu beanspruchen. Mit dem Meer vor der Haustür ist natürlich auch das Schwimmengehen nicht zu kurz gekommen. Beim Gemeinsamen Kochen gab es außerdem die Möglichkeit, neue Talente zu entdecken, Küchenpartys zu feiern oder gute Gespräche zu führen. Alles in allem waren es zwei Wochen voller toller Erlebnisse, die lange über den Sommer hinaus in Erinnerung bleiben werden. Ein großer Dank geht an das ehrenamtliche Team, ohne die solche Freizeiten nicht möglich wäre.



Veranstaltungen

Wann?	Wo?	Was?	Wer?		
23./24.09.2023	Sa./ So.	14-17 Uhr	Gemeindehaus a. d. DoKi	Kirchencafé während der Kirmes	GemeindeSchwester Maraike Hillebrand
30.09.23	Sa.	10 Uhr	Lutherhaus	Gemeindefrühstück (Anmeldung bis 10.09. über Linda.Rabe@diakonie-ruhr.de oder telefonisch bei Frau Rabe unter 0234 95997-14)	
09.11.23	Do.	16:30 Uhr	Lutherhaus	St. Martin im Luthergarten	
11.11.23	Sa.	16 Uhr	Parkplatz a. d. DoKi	Ökumenischer Martinsumzug	
12.11.23	So.	12:30 Uhr	Lutherhaus	Gemeindeversammlung zur Kirchenwahl 2024	Presbyterium
25.11.23	Sa.	14:00 Uhr	Dorfkirche	Basar an der Stiepeler Dorkirche	
26.11.23	So.	12:00 Uhr	Dorfkirche	Basar an der Stiepeler Dorkirche	

Treffpunkt

Was?	Wo?	Wann?
Besuchskreis	Lutherhaus	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr
Bibel dein Leben	Dorfkirche	1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat um 19 Uhr
Chor der Stiepeler Dorfkirche	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
CROSS - Chor für christliche Popmusik	Dorfkirche	mittwochs, 18:30 - 20 Uhr
Digitale Sprechstunde der Smarten Kumpel	Lutherhaus	montags, 14:00 - 15:00 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Freitagscave	Dorfkirche	Von Mai bis Oktober jeweils freitags 15:00 - 17:00 Uhr
Grünes Gärtnern im Luthergarten	Lutherhaus	Nach Vereinbarung
Gemeindeteam Stiepel	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Kontakt: Hr. Höpken, Tel. 797667
Luthers Connect	n. V.	nach Vereinbarung
Ökumenischer Kinderchor	Lutherhaus	dienstags 16:15 - 17:15 Uhr, Anmeldung per Mail erforderlich: BO-kinderchor-stiepel@ekvw.de
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Ü40-Initiative	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.de
Sambia-Kreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de
Strickkreis	Dorfkirche	dienstags, 18:00 - 21:00 Uhr
Team Tuesday - Jugendtreff	Lutherhaus	dienstags 19:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

PfarrerIn

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehrer@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

KirchmeisterIn

Ingrid Kaesler

ingrid.kaesler@gmx.de

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaaben

0170 9454938

franziska.schaaben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März–Oktober: 14–18 Uhr

November–Februar: 14–16 Uhr

Vermietung des Luther's:

Jan F. Krieger, 0174 4467250

vermietungen-luthers@web.de

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin: Frau Braun

Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9–11Uhr,

Do. 14:30–17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT

TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

Kemnader Str. 86 ... 44797 Bochum ... Tel. 0234-471097 ... www.reininghaus-seifert.de

Kostenloser Beratungstermin zur Bestattungsvorsorge

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabsprache für die Trauerfeier/Beisetzung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmeldung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeiern, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

Kostenloser Vorsorgeordner bei uns erhältlich



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



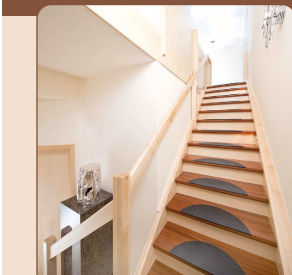
BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit: Eigener Trauerhalle
- Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



WIR HABEN **BOCK** AUF

ÖKO FLITZER.



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.

Deshalb können unsere Kunden mit
uns auf Elektromobilität umsteigen.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

